

## **Gegen die „Wacht am Nein“. Nachruf auf Jürgen W. Möllemann**

„Die Leute haben die Politik in Deutschland leid, die die Probleme unseres Landes nicht ernsthaft in Angriff nimmt“, resümierte Jürgen W. Möllemann bei seinem letzten TV-Auftritt am Sonntag vor seinem Tod bei Sabine Christiansen. „Deutschland braucht eine neue Politik. Welche das in der Sache sein muss, darin stimmen die vernünftigen Leute in allen demokratischen Parteien mehr überein, als öffentlich sichtbar wird. Es fehlt nicht an der Einsicht in das Nötige, nicht am Wissen um das Wirksame, sondern am Mut, das Nötige gegen die Betonköpfe in den Interessengruppen durchzusetzen. Das wollen in den Parteien nur wenige auf sich nehmen, weil die große Mehrheit fürchtet, über diesem Kampf die persönliche politische Karriere zu gefährden.“ Jürgen W. Möllemann war ein Freund klarer Worte. Da die deutsche politische Szene von der Kommunal- bis zur Bundespolitik von den Leisetretern, Wendehälsen, Anpassern, Gefälligkeitsdemokraten und Opportunisten dominiert wird, haben wir diese liberale Stimme als deutliches Gegengewicht geschätzt, ohne mit ihr immer einig zu sein.

Die „Betroffenheits“- und „Tragik“-Worthülsen anlässlich seines Todes sparen wir uns hier. „Tragisch“ war seine Trennung von der FDP. Denn zu ihr gab es trotz seiner Leistungen und seiner Persönlichkeit durch die von ihm zu verantwortenden Verstöße gegen das Parteienfinanzierungsgesetz und Steuergesetze keine Alternative.

Die FDP Remseck trauert um einen großen Liberalen, dessen Leistungen vor allem als Bundesbildungsminister 1987-91 bahnbrechend waren. Möllemann hat damals die Diskussion um die Verkürzung der Ausbildungszeiten losgetreten und als erster das achtjährige Gymnasium ins Spiel gebracht. Möllemann hat durchgesetzt, dass die Universitäten heute ihre Studenten vermehrt selbst aussuchen können.

Möllemann hat damals im Kabinett Sonderprogramme für Nachwuchswissenschaftler im Umfang von 6 Mrd. DM durchgesetzt. In der Reihe der 13 Bundesbildungsminister gilt er noch heute als der erfolgreichste. Alles durch die Möllemann-Friedman-Debatte vergessen?

Die FDP Remseck hatte Möllemann Anfang 2002 nach Remseck eingeladen. Als diese Einladung an Pfingsten 2002 auf dem Höhepunkt der Möllemann-Friedman-Kontroverse bekannt wurde, forderte uns die Presse in Kommentaren auf, Möllemann wieder auszuladen. Wir haben dann hier im Amtsblatt gefragt, ob wir die Einladung aufrechterhalten sollen. Selten gab es aus der Remsecker Bürgerschaft so viele Reaktionen, die fast einmütig für die Aufrechterhaltung der Einladung plädierten. Möllemann hat dann seinen Auftrittsplan auf NRW konzentriert, uns aber schriftlich eine Zusage für einen Besuch in Remseck in diesem Jahr gegeben. Daraus ist jetzt nichts mehr geworden!

Mit liberalen Grüßen

**wir-tun-was@fdp-remseck.de**

[www.fdp-remseck.de](http://www.fdp-remseck.de)

Kai Buschmann

FDP Ortsvorsitzender

10.06.2003